Willkommen in Brunnen! = Sois le bienvenu à Brunnen!

Autor(en): **Stieger, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1951)**

Heft 6: **-**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Willkommen in Brunnen! — *Sois le bienvenu à Brunnen!*

Zu unserer Tagung vom 30. Juni

Verweile Wanderer und vernimm:

Im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts entstand der Gotthardpaß, mit ihm die Eidgenossenschaft. 1240 brachten die Talleute von Schwyz ihren Freibrief aus Favenz über die Alpenstraße heim. — Nauen und Ledischiffe, vom Segel getrieben, vom Ruder gelenkt, befuhren den See, bis 1837 das erste Dampfboot und die neue Zeit erschienen. Der Föhn aber braust übers Wasser wie ehedem, prächtig und stolz.

Noch sperrt dieser Fels den Landweg ab. Ein schmaler Steg nur führt um den Nossen. Schon Tell, der Jäger, betrat ihn als er nach Küßnacht stürmte, den Vogt zu richten. Der Geißhirt von Brunnen trieb hier frühmorgens die Ziegen des Dorfes ins Wasi. Beim Zunachten rief sie sein Horn zurück. — 1865 fiel die Barrikade: die Axenstraße entstand. Ihr folgte 1882 die Gotthardbahn. Dieser Tunnel verband nun zwei Welten: durch ihn strömte die Inbrunst des Nordens nach der Heiterkeit des Südens. Zur Zeit des zweiten Völkerkrieges wurde die Bahn tiefer in den Berg verlegt.

Straßen führen hinaus in die Welt, Wege zurück ins menschliche Herz. Die Freiheit sei immer ihr Ziel. Wenn du aus dem Dunkel dieses Bogens in die Klarheit des Lichtes trittst, grüßt Dich über den See hinweg das Rütli.

*

Diesen Text von Herrn Dr. H. Stieger, Brunnen, soll eine Gedenktafel tragen, deren Anbringung am Geißberg bei Brunnen geplant ist.

Assemblée des délégués du 30 juin

Voyageur, fais halte et entends ce message:

Le passage du Gothard remonte au premier quart du 13e siècle, et avec lui la création de la Confédération. En 1240 les hommes de la vallée de Schwyz emportèrent chez eux, de Favenz, leurs lettres de franchises. Des barques, à voiles ou à rames, naviguaient sur le lac jusqu'au 1er bateau à vapeur, en 1837, aube des temps nouveaux. Le foehn cependant, fier et magnifique, souffle et mugit sur les ondes comme autrefois.

Ce rocher barre encore le chemin. Un étroit sentier seulement contourne le Nossen. Tell le chasseur, déjà, le foula lorsqu'il s'élança à Kussnacht pour exécuter le bailli. Dès le petit jour, le chevrier de Brunnen menait paître, au Wasi, les chèvres du village. Au son du cor il les rappelait, à la nuit tombante. — 1865, la barrière tombe; l'Axenstrasse est ouverte; en 1882, le Gothard. Le tunnel relie deux mondes. La sévérité du nord se porte vers la clarté du midi. Lors de la 2e guerre mondiale, le rail est enfoui plus profondément dans la montagne.

Des routes mènent au loin dans le vaste monde et établissent le contact entre les hommes. Que la liberté soit toujours leur but. En passant de l'obscurité de ces voûtes à la clarté de la lumière, au travers du lac, le Rutli te salue.

*

Ce texte de M. le Dr. H. Stieger, Brunnen, est destiné à être gravé sur une plaque commémorative, dont le placement au Geissberg près Brunnen est projeté.

VON DER FREUDE ÜBER KLEINE KOSTBARKEITEN

Liebwerte Musensöhne!

Gestattet mir gütigst, daß ich mit meinem kunsthistorisch weder gebildeten noch verdorbenen Gemüt, daß ich als Kunstfreund nur und bescheidener Sammler einmal dem Embryo Eures Schaffens die Reverenz erweise: Euren mit Eselsohren, Fett- und Kaffeeflecken versehenen Skizzenblöcken und -blöcklein, die Euch als ständiges Vademecum auf Euren Streifzügen begleiten, verstaut in Brust- und Hosentaschen, behandelt wie Abfallpapier und doch Goldes wert. Mit diesen Ringheftchen, fliegenden Blättlein, aufgetrennten, umgekehrten Couverts, rückseitig verwendeten Menukarten reist Ihr natürlich nicht in die Kunsthallen, Salons und Galerien; da habt Ihr gewichtigere Sachen hinzutragen: Großformatiges, Gerahmtes, Repräsentierendes. Solche Blättlein sind erst «salonfähig», wenn Ihr — ergraute Häupter — mit einer Jubiläumsausstellung geehrt werdet und mit ebenderselben Eurerseits uns, das tit. Publikum beehrt; oder selbstverständlich, wenn einmal unsere Nachkommen Euren 200. Geburtstag feiern. Dann wohl. Aber solang Ihr noch in den besten Jahren seid, noch immer werdend und wachsend, gährend und suchend, muß unsereiner seine Nase schon in Eure Ateliers stecken, bis er diese Dingerchen zu sehen bekommt. Und auch dann nicht immer. Es kann zwar sein, daß sie herumliegen wie die Schalen einer flüchtig verzehrten Mandarine oder wie ein nicht versorgter Staublappen, aber wenn sich des Kunstfreundes Hand schüchtern und doch begierig nach ihnen ausstreckt, ist's, als ob sie flehten: Noli me tangere!